

Schulnachrichten aus der Schweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 16

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Zürich. Schulbudget. Für die Institute und Sammlungen der Universität wurden für das Jahr 1917 Kredite von total Fr. 68,670 bewilligt; für die Seminarbibliotheken und die weiteren Hilfsinstitute ein solcher von Fr. 3650; für die naturkundlichen, geographischen und technologischen Sammlungen der Kantonschule Fr. 4000.—.

— **Kino-Kontrolle.** Die Justizdirektion von Zürich teilte der Erziehungsdirektion mit, aus den Verhandlungen der Kinematographen-Kontrollkommission habe sich ergeben, daß in verschiedenen Kinos noch anstößige und verrohend wirkende Filme, namentlich aus der Verbrechervwelt vorgeführt würden. Es soll nun eine schwarze Liste über anstößige Filme angelegt werden, die den Ortspolizeibehörden, sowie den Kinobesitzern jeweilen mitgeteilt werden soll.

Dieses energische Auftreten gegen die unsere Schweizerjugend verseuchenden Verbrecherfilme verdient allgemeine Nachahmung.

Bern. Patentprüfungen. Zu den diesjährigen Patentprüfungen für Lehrer und Lehrerinnen der Primarschule haben sich 176 Kandidaten angemeldet. Frei sind aber laut Schulblatt nur 15 Lehrstellen!

Luzern. Konferenz-Aufgaben. Der Erziehungsrat hat den Bezirkskonferenzen für das Schuljahr 1917/18 folgende Konferenz-Aufgaben festgesetzt: 1. Die Stellung der Schule zur Frage: die Umgestaltung des Aufsakunterrichtes im Sinne der Einführung des Freiaufsatzes. 2. Der Schönschreibunterricht.

Solothurn. Kantonschule. Die Kantonschule zählte im abgelaufenen Schuljahr insgesamt 449 Schüler, wovon 135 auf das Gymnasium, 124 auf die Realschule, 79 auf die Lehrerbildungsanstalt und 109 auf die Handelsschule fallen; dazu kommen 2 Hospitanten. An der Schule wirkten 30 Professoren, 10 Hilfslehrer und 1 Turnlehrer.

St. Gallen. Amden. „Stella Alpina“. Das junge Institut für Knaben hat soeben sein zweites Schuljahr abgeschlossen. Am Dienstag wurde die Prüfung abgenommen und am Karfreitag zog die kleine Schar ins Tal hinunter — heimwärts. Das Haus hat in diesem Jahr ein ganz neues Kleid bekommen, indem es sehr zweckmäßig umgestaltet wurde, so daß es außer dem nebenanliegenden Schulhaus nun im großen Gebäude einen großen schönen und hellen Studiensaal mit neuen Schülerpulten, ein geräumiges Schulzimmer, eine traute, nunmehr prächtig ausgestattete Hauskapelle und ein freundliches Empfangszimmer und einen Erholungsaal besitzt. Die Schule hat trotz bescheidener und ungünstiger Verhältnisse auch ihren Aufschwung genommen, indem vor Jahresfrist eine junge tüchtige Lehrkraft angestellt worden ist. Von den 20 Schülern besuchten 7 das Gymnasium, 1 die 3. technische, 6 die 1. und 2 die 2. Realklasse und 4 die Primarschule. — Es sei auch an dieser Stelle abermals hervorgehoben, daß Stella Alpina nicht eine Schule für Anormale, sondern wie alle andern schweizerischen Land-Erziehungsheime ein Institut ist, in dem familiäres, aber katholisches Leben gepflegt, liebevoll auf die Bedürfnisse des Einzelnen in Erziehung und Unterricht eingegangen und auch ganz be-

sonders der Gesundheitspflege der Zöglinge volle Rücksicht entgegengebracht wird. Auch dieses Jahr sprachen die Eltern ihre volle Zufriedenheit aus und die Tränen der Zöglinge beim Abschied von ihrer zweiten Familie konnten jeden belehren, wie Stella Alpina seiner Aufgabe gerecht wird.

— **Lehrerwahl.** Der kathol. Administrationsrat wählte zum Reallehrer an der katholischen Kantonsrealschule Herrn Sekundarlehrer E. Schlumpf in Flum. S.

Margau. Schulgeschichte. Ein Beitrag zur Margauiischen Schulgeschichte. Von Hans Mülli, Fortbildungslehrer in Marau erschien eine Broschüre, welche die Geschichte der Margauiischen Fortbildungsschule im ersten halben Jahrhundert ihres Bestehens 1856–1915 behandelt. Eine Besprechung der Studie erschien im „Margauner Volksblatt“.

Thurgau. Patentprüfungen. Zu den Patentprüfungen im Lehrerseminar Kreuzlingen hatten sich 26 Kandidaten eingefunden. Von den 24 neupatentierten Lehrkräften haben 19 ihre Vorbildung in Kreuzlingen, 2 in Zug und je 1 Lehramtskandidatin in Zürich, Marau und Menzingen erworben.

* Krankenkasse

des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

(Bundesamtlich anerkannte Kasse.)

Summarischer Bericht I. Quartal 1917.

Aufnahmen (6 Lehrer und 3 Lehrerfrauen)=9. (St. Gallen, Graubünden und Thurgau je 2; Zugern, Uri und Zug je 1); **Gesamtmitgliederzahl** 157.

Krankengelder in 5 Krankheitsfällen (darunter ein Wochenbett) Fr. 382. Zwei Mitglieder haben nun das Maximum von (180 Tagen à 4 Fr.)=Fr. 720 bezogen. Nach Art. 25 der Statuten sind beide nach Verlauf eines Jahres wieder voll bezugsberechtigt. — Am Ende des Quartals ist alles gesund — unser Herr Kassier hat die weiße Flagge gehißt! Gott bestärkt witer!

Spareinlagen Fr. 600.—

Zwei interessante Erscheinungen zeitigt obige kurze Statistik. 1. Trotz der Teuerung auf allen Planken, die auch in die Lehrersfamilien hineinlangt, hatten wir noch in keinem Quartal so viele Neueintritte. Ganz richtig bricht sich in unsern Kreisen die Überlegung Bahn, greifen Krankheiten in normalen Zeiten stark an den Geldbeutel, wie drücken sie erst in wirtschaftlich so ernstesten Tagen!! Die scheinbaren Mehrausgaben für die mäßigen Monatsprämien werden dann in kranken Tagen vielfach wieder aufgehoben. 2. Wenn wir die Neuaufgenommenen durchmustern, so kommen sie beinahe vollständig nicht aus den besserbesoldeten Orten, sondern gerade aus weniger gut bezahlenden Gemeinden. Auch wieder begreiflich! Ein Lehrer mit kleinerm Gehalt fühlt die großen Auslagen im Krankheitsfall (Arzt, Spital, Sanatorium) stärker als der andere.

 Einige wenige Mitglieder, die mit den Beitragsleistungen fürs I. Quartal noch im Rückstande sind, werden ersucht, ein Checkformular nach Sach- u. Bonwil zu benutzen, sonst erfolgt Nachnahmeerhebung durch den Kassier.